

FSC – (Ur)waldnutzung weltweit vorbildlich

Der FSC (Forest Stewardship Council) wurde 1993 in Folge des Umweltgipfels von Rio de Janeiro ins Leben gerufen. Der FSC ist eine nichtstaatliche, gemeinnützige Organisation, die sich für eine umweltgerechte, sozialverträgliche und ökonomisch tragfähige Nutzung der Wälder unserer Erde einsetzt. Der FSC wird weltweit von Umweltorganisationen, Gewerkschaften, Interessensvertreter indigener Völker, sowie Unternehmen aus der Forst- und Holzwirtschaft unterstützt. Der FSC ist für jedermann offen, der ein Interesse an den Wäldern dieser Welt hat. Denn Klima- und Waldschutz hört nicht an Landesgrenzen und Kontinenten auf. Weitere Informationen sind zu finden auf www.FSC-Deutschland.de

Nachhaltige Waldnutzung insbesondere in sensiblen Regionen dieser Erde

Heutzutage haben wir als Verbraucher die Wahl, ob Urwälder sehr großflächig für den Anbau von Soja (als Futter für unsere europäische Nutztierhaltung) oder Palmöl (in Nuss-Nougat-Creme, Pizza, Duschcremes, Benzin E10, etc.) sterben müssen oder ob diese Urwälder durch eine FSC-Zertifizierung und eine verantwortungsvolle Nutzung erhalten bleiben. Auch weil FSC-zertifizierte Flächen nie zu Plantagen entwertet werden. FSC-zertifiziertes Holz kann aus allen Teilen unserer Erde kommen und ist nicht zu differenzieren zwischen „heimischem“ Holz und Holz aus anderen Ländern. Nur die Nachfrage nach FSC-zertifiziertem Holz aus Urwäldern unserer ganzen Erde führt zu dem planvollem Schutz der Wälder nach internationalen Regeln des FSC.

Holzverbrauch, ohne dass man es bemerkt

Neben der Rodung für Tierfutter- und Palmölproduktion fällt weltweit fast jeder zweite industriell gefällte Baum der Papierproduktion zum Opfer. Büropapier, Zeitungen, Zeitschriften, Verpackungen, Küchentücher oder Toilettenpapier. Wir halten Holz (Zellstoff) täglich in Händen und sprechen über das „richtige“ Holz auf der Parkbank.

Zahlen im Vergleich

Lt. einer Studie von WWF hat im Jahr 2006 jeder Bundesbürger statistisch 253 kg Papier verbraucht. Für die Herstellung unserer Holzbänke verbrauchen wir im Jahr an Holz pro Bundesbürger ungefähr 4 Gramm, also rund das Gewicht eines einzigen DIN A4 Blattes. Wir verarbeiten jährlich ca. 2 bis 3 FSC-zertifizierte Sapeli-Bäume. Von anderen, technisch weniger geeigneten Holzarten wie Lärche oder in seltenen Fällen auch Eiche würde im Vergleich eine vielfach größere Menge Holz benötigt. Denn bei der Verarbeitung von Lärche und Eiche entsteht wegen Rissbildung bereits im Rohholz ein übermäßig hoher Ausschuss. Lärche kann zudem harzen, während Eichenholz unschöne dunkle Gerbsäureflecken auf hellen Untergründen hinterlässt. Das nur mäßig dauerhafte Lärchenholz muss zudem oftmals schon nach wenigen Jahren vorzeitig ersetzt werden, was zusätzlich doppelten Holzverbrauch bedeutet.

Holz im Vergleich

Weil gutes Holz draußen ohne chemischen Schutz sehr lange hält, recycelbar ist und erst nach langer Zeit ersetzt werden muss. Und weil gutes Holz für Sitzbänke nicht harzt, wenig Risse bildet und keine Gerbsäure absondert. Sogenannte „heimische“ Holzarten wie Lärche oder Eiche (deren tatsächliche Herkunft oft fragwürdig ist) können diese Eigenschaften meist nicht aufweisen und werden oftmals bereits nach weniger als 10 Jahren ersetzt, was zu wiederholtem wenig ökologischem Holzverbrauch führt.

Holz passt zu uns

Nicht ohne Grund werden Möbel sowohl für den Innen- als auch Außenraum aus Holz hergestellt. Der Verwendungszweck bestimmt dabei die Holzart. Z. B. Buchen-, Eichen- oder Kiefernholz für Innenräume, dauerhaftes FSC-Tropenholz für den Außenraum. Holz fühlt sich gut an. Holz ist immer Temperatur ausgleichend, so dass wir ganzjährig draußen darauf sitzen mögen (nicht so bei Stahl oder Kunststoff, diese übertragen Kälte und Hitze). Holz kann man selbst bearbeiten. Holz ist ein Stück nachwachsende Natur. Und der FSC steht dafür, dass das Holz in den Wäldern unserer Erde in Nord und Süd bestehen bleibt bei gleichzeitiger Nutzung.

Meinungen zum FSC

Natürlich gerät FSC als aktive international tätige Organisation auch in die öffentliche Kritik, selbst wenn nur wenige Teilnehmer der Zertifizierungskette sich nicht an die aufgestellten Regeln halten. In der Regel betrifft diese Kritik die Papierindustrie und das FSC-Mix Zertifikat für Zellstoffe. Nicht jedoch das Zertifikat FSC-100%, nach dem wir und unsere Lieferanten innerhalb der Produktketten-Zertifizierung arbeiten. Leider sind Machenschaften mit krimineller Energie nie gänzlich auszuschließen und leider stürzen sich die Medien auf wenige Verfehlungen anstelle sehr viele positiven Folgen der FSC-Zertifizierung darzustellen. Aus diesem Grunde aber das komplette System FSC in seinen Grundsätzen anzuzweifeln, wäre zu kurz gedacht. Denn das hieße, den Urwald sich selbst zu überlassen, ohne Schutz. Ein zwar lohnenswertes Ziel, was theoretisch jedoch nur mit einer „Bewachung“ aller (Ur)wälder dieser Erde durch eine „Blauhelmarmee“ möglich wäre - also unrealistisch und praxisfern. In der Praxis hilft aus unserer Sicht nur der vernünftige Umgang mit der Ressource Wald. Und die Regeln dafür stellt der FSC.

Derzeit sind etwa 195 Mio. ha Wald weltweit nach FSC-Standards zertifiziert (Dez 2017). Etwa 64% dieser Wälder sind naturnahe Wälder. Etwa 19% aller FSC-zertifizierten Flächen liegen in den Tropen.

Warum verwenden wir zum Erhalt des Urwaldes FSC-zertifiziertes Urwaldholz?

- weil wir bei sog. „heimischen Hölzern“ wie Lärche oder Eiche ca. 120 % bis 200% der Rohware während der Produktion als Ausschuss wegwerfen müssen, einfach aufgrund von zu starker Rissbildung, Harzgallen und losen zu großen Ästen
nicht ressourcenschonend
- weil Holzarten wie Eiche oder Lärche je nach tatsächlicher Herkunft nur mäßig dauerhaft sind. Das bedeutet, dass bereits nach wenigen Jahren eine Ersatzbeschaffung nötig werden kann und wieder Bäume gefällt werden müssen.
wenig ökologisch und wenig ökonomisch
- weil FSC zertifiziertes Hartholz im Gegensatz zu Alternativhölzern:
 - o keine stark färbende Gerbsäure aussondert (Eiche)
 - o keine Harzgallen hat (Lärche)
 - o keine Splitter bildet (oft bei Lärche oder Eiche)
 - o nur minimal nachträgliche Rissbildung zeigt (Eiche neigt zu stärkerer Rissbildung)
 - o nur wenig Holz verbraucht, da wenig Verschnitt/Ausschuss
- weil FSC-zertifizierte Wälder auch in tropischen Regionen
 - o nicht gerodet werden
 - o nicht verbrannt werden
 - o nicht zu Soja-Tierfutterplantagen umgebaut werden dürfen
 - o nicht zu Palmölplantagen umgebaut werden dürfen
 - o benutzt werden und trotzdem als Ganzes erhalten bleiben, obwohl und weil Bäume herausgenommen werden.

Runge GmbH + Co. KG, Bissendorf

August 2019

Runge Bänke und Abfallbehälter sind eine deutsche Produktion aus Bissendorf in Niedersachsen in modernsten Produktionsstätten. Unsere Wärmeenergie entsteht ausschließlich aus Holzresten der eigenen Fertigung, wir haben keinen Gas- oder Ölanschluss. Den Jahresstrombedarf für Verwaltung und Produktion decken wir mit eigener großer PV Anlage auf unseren Hallendächern. Die Beleuchtung ist LED-basiert und präsenz- und tageslichtgesteuert. In Summe sparen wir gegenüber einem aktuellen Referenzgebäude jährlich ca. 260 To CO₂ ein. Die Außenanlagen unserer Fabrik sind mit einer regional zertifizierten Blumenwiesenmischung von Rieger Hoffmann der Lebensraum und eine Verbindungsinsel für Insekten; im Landkreis Osnabrück preisgekrönt. Auf unseren Wiesen betreut ein Kollege unserer Logistikabteilung als Hobby-Imker ein eigenes Bienenvolk mit selbst gezogener Königin.

Mit diesem Zertifikat bestätigt **SCS Global Services**, dass ein unabhängiges Audit durchgeführt wurde, und eine volle Konformität mit den relevanten Regelwerken für die folgende Firma besteht:

Runge GmbH & Co. KG

Rudolf-Runge-Str. 2, 49143 Bissendorf, Deutschland

Das vorliegende Einzelzertifikat erstreckt sich auf Herstellung von Gartenmöbeln unter Verwendung des Transfersystems.

Die Firma ist mit allen angemeldeten Standorten im Rahmen einer Produktkettenprüfung zertifiziert und darf folgende Produkte verkaufen:

FSC 100%, FSC Mix

Die Überprüfung wurde von Scientific Certification Systems (SCS) gemäß den Regeln des Forest Stewardship Council® A.C. (FSC®) durchgeführt.

FSC Standard: FSC-STD-40-004 V3-0; FSC-STD-50-001 V1-2

SCS-Zertifikatsnummer: SCS-COC-000465 FSC-Lizenznummer: FSC-C019922

Gültig seit: 28 August 2017 Ablaufdatum: 27 August 2022

Das Zertifikat an sich stellt keinen Beweis dar, dass ein bestimmtes, vom Zertifikatsinhaber hergestelltes Produkt, FSC zertifiziert ist (FSC-Controlled-Wood zertifiziert, wo zutreffend). Vom Zertifikatsinhaber angebotene, versendete oder verkaufte Produkte werden nur als vom Zertifikat abgedeckt angesehen, wenn die erforderliche FSC-Aussage deutlich auf Verkaufsdokumenten und Lieferscheinen angegeben ist. Am Tag der Zertifikatsausstellung wird der Geltungsbereich des Zertifikates als gültig angesehen. Die derzeitige Gültigkeit und Geltungsbereich des Zertifikates, inklusive der vollständigen Produktgruppenliste werden auf <http://info.fsc.org> verifiziert. Das Zertifikat bleibt Eigentum von SCS und wird, ebenso wie alle Kopien oder Vervielfältigungen desselben, auf Verlangen unverzüglich an SCS zurückgegeben.



The mark of responsible forestry



SCSglobal
SERVICES

Sarah Harris, Managing Director
SCS Global Services
2000 Powell Street, Ste. 600, Emeryville, CA 94608 USA